Heilpädagogisches Zentrum
Romanshorn

«Nichts ist so beständig wie der Wandel»

— Heraklit



Das HPZ im Wechselspiel zwischen Stabilität und Entwicklung

Barbara Schwarzenbach hat sich anlässlich ihrer Verabschiedung im letztjährigen Jahresbericht mit der Metapher Metamorphose beschäftigt: *«Wir erleben gerade den Übergang von einem Zustand in den anderen. Wie bei der Metamorphose gestaltet sich einiges um und verwandelt sich in Neues.»*

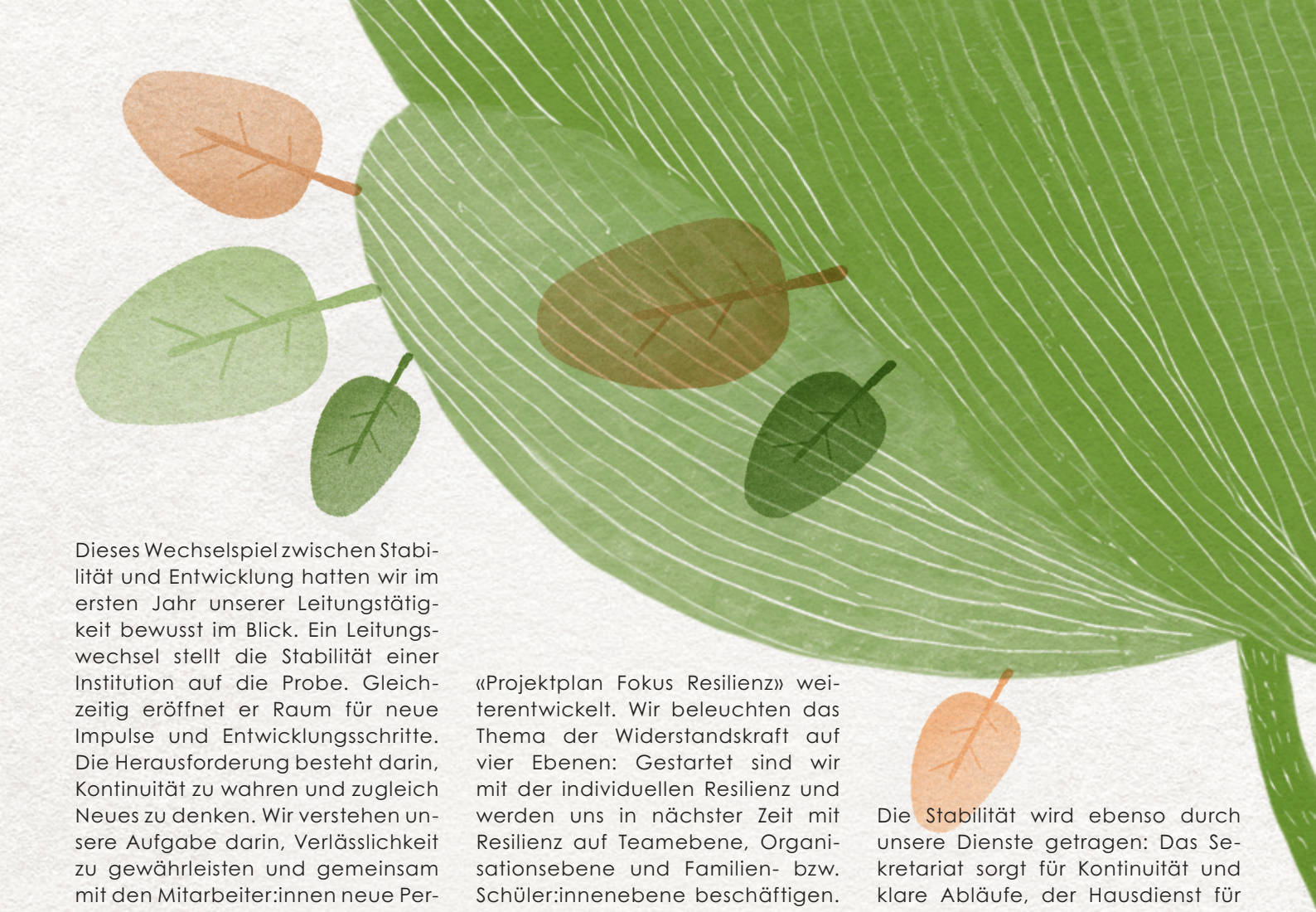
Der Übergang ist nun erfolgt. Robert Artho und ich haben die Gesamtleitung des HPZ übernommen.

Szenenwechsel
Im Garten des HPZ steht diese imposante Rotbuche. Seit Jahrzehnten prägt sie den Garten des HPZ.

Die Wurzeln verankern den Baum im Boden. Sie sichern Halt bei Sturm und Trockenheit. Äste und Krone wachsen ständig weiter. Neue Triebe entstehen, alte Zweige werden abgeworfen. Wurzeln und Krone stehen in einem wechselseitigen Verhältnis. Ohne starke Wurzeln kann keine Krone wachsen, ohne Wachstum verkümmert der Baum. Im Herbst trägt die Rotbuche Bucheckern. In ihnen ist bereits angelegt, was später einmal wachsen kann. Manche finden den Boden, schlagen Wurzeln und werden zu neuen Bäumen.



Jahresbericht 2025 / 2026
Jahresrechnung 2025



Dieses Wechselspiel zwischen Stabilität und Entwicklung hatten wir im ersten Jahr unserer Leitungstätigkeit bewusst im Blick. Ein Leitungswechsel stellt die Stabilität einer Institution auf die Probe. Gleichzeitig eröffnet er Raum für neue Impulse und Entwicklungsschritte. Die Herausforderung besteht darin, Kontinuität zu wahren und zugleich Neues zu denken. Wir verstehen unsere Aufgabe darin, Verlässlichkeit zu gewährleisten und gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen neue Perspektiven zu eröffnen.

Das HPZ lebt von stabilen Klassen-, Therapie-, WG-, BVK- und Dienste-Teams. Mit der Stärkung dieser Sub-Teams haben wir uns schon in der ersten Gesamtteam-Weiterbildung im August auf Grundlage der Teamressourcen beschäftigt. Konstante Teamzusammensetzungen ermöglichen verlässliche Beziehungen untereinander und zu den Kindern. So können sich die Teams ressourcenorientiert weiterentwickeln und ihre Arbeit an neue Anforderungen anpassen. Diese Entwicklung gelingt nur durch die Flexibilität aller Mitarbeitenden. Sie passen sich täglich neuen Situationen und individuellen Bedürfnissen an. Gerade diese Anpassungsfähigkeit macht stabile Strukturen erst tragfähig. Flexibilität und Verlässlichkeit schliessen sich somit nicht aus, sie ergänzen sich.

Nicht nur um Beständigkeit zu gewährleisten, ist uns die Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen ein grosses Anliegen. Der Wunsch sich vertieft mit dem Thema **Resilienz** zu beschäftigen, kam aus den Teams und wurde von uns zum «Projektplan Fokus Resilienz» weiterentwickelt. Wir beleuchten das Thema der Widerstandskraft auf vier Ebenen: Gestartet sind wir mit der individuellen Resilienz und werden uns in nächster Zeit mit Resilienz auf Teamebene, Organisationsebene und Familien- bzw. Schüler:innenebene beschäftigen. Die Gesundheit und Widerstandskraft jedes Einzelnen stärkt uns alle und unterstützt die Tragfähigkeit des HPZ. Diese ist die Grundvoraussetzung, um Weiterentwicklung am HPZ zu ermöglichen.

Denn im Zentrum all unserer Überlegungen steht das Kind. Auch das Wechselspiel von Stabilität und Entwicklung orientiert sich an seinen Bedürfnissen. Strukturen und Veränderungen erhalten ihren Sinn erst durch diesen Bezug. Im Alltag zeigt sich diese Verbindung besonders deutlich. Feste Tagesstrukturen und verlässliche Bezugspersonen geben den Kindern Halt, um im Schulalltag zu handeln und damit zu lernen. In der Logopädie und Psychomotorik gelingt Entwicklung nur durch stabile therapeutische Beziehungen. Die Wohngruppe bietet für einige Kinder einen sicheren Rahmen über die Schulwoche hinweg. Für manche Jugendliche ist die Berufsvorbereitungsklasse eine Möglichkeit auf dem Weg in die Berufswelt stabil begleitet zu werden. Innerhalb dieser Verlässlichkeit erfolgen viele kleine, aber bedeutsame Entwicklungsschritte.

Die Stabilität wird ebenso durch unsere Dienste getragen: Das Sekretariat sorgt für Kontinuität und klare Abläufe, der Hausdienst für eine funktionierende Infrastruktur, der Fahrdienst für den täglichen Transport der Kinder, die Küche für eine gesunde Verpflegung innerhalb des Tagesrhythmus sowie für die Möglichkeit, dass Jugendliche ein Arbeitstraining in der Küche absolvieren können. Auch die Dienste haben im vergangenen Schuljahr viel Flexibilität gezeigt und das HPZ entscheidend getragen.

Wir erleben Stabilität und Entwicklung nicht als Spannungsfeld, sondern als Eckpfeiler, die sich gegenseitig bedingen. Erst stabile Strukturen schaffen den Raum, in dem Entwicklung möglich ist.

Am Ende unseres ersten Schuljahres sind wir guten Mutes. Das Wurzelwerk des HPZ, welches meist unsichtbar ist, bleibt tragfähig und gesund. Das Wachstum zeigt sich in folgenden Entwicklungsbereichen:



Im März wurde das HPZ während der **Projektwoche Experimentieren** zu einem grossen Labor. Begleitet von «Professor Superschlau», beschäftigte sich die ganze Schule mit den Elementen Wasser, Luft, Erde und Feuer. Ein lebendiger Elternanlass beendete diese energiereiche und spannende Woche.

Aufgrund wandelnder Anforderungen und Aufgaben haben wir die **Fachstelle Kooperation** geschaffen, die ab August von Marianne Buschor besetzt wird. Innerhalb des HPZ verantwortet sie die **Förder- und Bildungsplanung mit Escola**. Zudem begleitet sie die Angebote für Familien, welche aus dem Elterntreff entstanden sind. Vom Stiftungsrat oder der Gesamtleitung ausgewählte kleine Projekte wird sie ebenfalls zukünftig verantworten. Im integrativen Bereich koordiniert die Fachstelle die **Beratungen für Integrative Sonderschulungen (InS)**. Sechs Heilpädagoginnen aus dem HPZ bilden ab August das neue InS-Beratungsteam für die Region Arbon. Die Fachstelle prüft ausserdem **Kooperationsmöglichkeiten mit Primar- und Sekundarschulen** in dieser Region.

Über das gesamte Schuljahr hinweg erfolgte die Vorbereitung auf das kantonale **Audit**. Dieses kontrolliert die Qualität unserer Institution auf Basis des Qualitätsrahmens Sonderschulen. Bestehende Strukturen im strategischen und operativen Bereich sowie die pädagogische Arbeit wurden anhand von Selbst- und Fremdeinschätzungen, Präsentationen sowie Interviews mit unserem multi-professionellen Team am 17. Juni überprüft. Das spontane Feedback am Audittag fiel sehr positiv aus und weist auf unser Wechselspiel von Stabilität und Entwicklung hin: Das HPZ ist eine tragfähige und innovative Institution mit versierten und motivierten Mitarbeiter:innen. Mögliches Entwicklungspotenzial wird uns noch in einer detaillierten Rückmeldung aufgezeigt.

Im Namen der Gesamtleitung:
Tina Blanke

Stiftungsrat

An zwei Workshops hat sich der Stiftungsrat insbesondere über die Führungsstruktur unterhalten. Die Gesamtleitung, welche mit Tina Blanke und Robert Artho besetzt werden konnte, sollte zusätzliche Unterstützung erhalten, welche sich um Fragen der Qualität und der Kommunikation kümmern sollte. Aus der zunächst als «Stabsstelle Qualität und Kommunikation» geplanten Ergänzung der Gesamtleitung, wurde nach intensiven Diskussionen, des Einbezugs kantonaler Entwicklungen und der Berücksichtigung der eingegangenen Bewerbungen eine «Fachstelle Kooperation». Wir sind überzeugt, dass der Stiftungsrat damit ebenfalls einen hilfreichen Beitrag geleistet hat, um einerseits die Stabilität zu gewährleisten und gleichzeitig Entwicklungen voranzutreiben.

Diese Entscheide hatten zur Folge, dass diverse Reglemente im Hinblick auf das Audit, überprüft und überarbeitet wurden. Deshalb wurde ergänzend zum Thema «Führungsstruktur» auch die Sitzungsgestaltung und die Organisation des Stiftungsrates vertieft diskutiert. Es stellte sich jedoch heraus, dass diesbezüglich keine Änderungen notwendig bzw. gewünscht sind.

Sowohl das Standortgespräch wie auch die Tarifverhandlungen mit André Kesper und Jeannette Kistler fanden wie üblich in einer wohlwollenden und entspannten Atmosphäre statt, bei denen jedoch durchaus auch kritische Fragen zu beantworten waren.

Neben den beiden Workshops hat sich der Stiftungsrat zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Immer wieder werden Anträge für Beiträge an grössere Weiterbildungen eingereicht. Der Stiftungsrat freut sich über diesbezügliche Aktivitäten der Mitarbeiter:innen und vertritt grundsätzlich eine wohlwollende Haltung, wenn ein Ertrag für unsere Institution ersichtlich ist.

Unsere Gebäude sind in einem guten Zustand. Damit dies auch weiterhin so bleibt, investieren wir regelmässig in deren Erhalt und in den Unterhalt von Maschinen und Geräten. Im Schuljahr 2025/2026 stand die Aufwertung der Kücheneinrichtungen sowie der Ersatz der Oberlichter im Neubau im Zentrum. Zudem wurde beschlossen, dass in ein neues Buchhaltungssystem investiert werden soll.

Einiges an Arbeit wurde auch in die Vorbereitung des Audits vom 17. Juni gesteckt. Dokumente mussten überprüft, angepasst oder auch neu verfasst werden. Gemeinsam konnten diese Vorbereitungsarbeiten gemeistert werden, so dass wir uns mit einem guten Gefühl dem Audit stellen konnten.

Natürlich waren auch das Budget und die Rechnung 2025 samt Leistungsbericht Thema in den Stiftungsratssitzungen. Diese Traktanden konnten zügig besprochen werden, weil sie gut vorbereitet worden waren und wir eine schwarze Null erreichten.

Dank

Bei den Mitarbeitenden des Fachbereichs Sonderpädagogik bedanke ich mich im Namen des Stiftungsrates für die gute Zusammenarbeit und hilfreiche Unterstützung. Ein grosses Dankeschön richte ich an alle Mitarbeiter:innen des HPZ für ihren engagierten Einsatz zugunsten der Schüler:innen. Gerne erwähne ich Tina Blanke und Röbi Artho namentlich, welche ihr erstes Jahr als Leitungsteam mit Bravour gemeistert haben. Und schliesslich bedanke ich mich herzlich bei meinen Kolleg:innen des Stiftungsrates für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Hans Amrhein,
Stiftungsratspräsident

Heilpädagogisches Zentrum
Romanshorn

www.hpz-romanshorn.ch
info@hpz-romanshorn.ch

Schulstrasse 16
8590 Romanshorn
T 071 466 74 74